

Ueber die Muskelfasern des Herzens von Petromyzon.

Briefliche Mittheilung von

Prof. **Stannius.**

In einer kleinen Abhandlung (Nachrichten von der Universität u. der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. 1851. No. 47, S. 225) habe ich das Vorkommen von Querstreifen an den Primitivbündeln der Muskeln des Herzens von Petromyzon in Abrede gestellt. Dies ist, wie neuere in diesem Frühlinge vorgenommene Untersuchungen mich gelehrt haben, durchaus mit Unrecht geschehen. Man sieht bei Durchforschung der Fasern des aus dem lebenden Thiere genommenen Herzens die Querstreifen an vielen derselben deutlich. Dies ist schon bei Zusatz von reinem Wasser der Fall; klarere Anschauungen erhält man noch, wenn dem Wasser eine geringe Quantität Salpetersäure zugesetzt wird. Immer aber gelingt es nur an einem Theile der Muskelbündel Querstreifen zu erkennen. So leicht sie an den Bündeln des ganz frischen Herzens zur Anschauung zu bringen sind, eben so schwer fällt ihr Nachweis, sobald das Herz auch nur kurze Zeit in Wasser gelegen hat und eben dem Umstande, dass ich früher das aufgeschnittene Herz alsbald in Wasser zu legen pflegte, schreibe ich es zu, dass ich bei eifrigster in zwei verschiedenen Jahren wiederholter Untersuchung Verhältnisse verkannte, die sich neuerlich bei rascher Präparation und anderem Verfahren, augenblicklich dem Auge darboten. Auch quere ovale Zellenkerne kommen in einzelnen Muskelbündeln des Herzens häufiger vor, als ich früher annahm. Demnach fallen die von mir statuirten Unterschiede zwischen den Muskelbündeln des Herzens und denen der Augenmuskeln gossentheils weg.

Rostock, den 22. Mai 1852.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie](#)

Jahr/Year: 1852-1853

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Stannius Friedrich Hermann

Artikel/Article: [Ueber die Muskelfasern des Herzens von Petromyzon. 252](#)